

Fremde hergezogen. Auch die Benndorfer Flur, besonders die des Rittergutes, birgt große Kohlenlager, die über kurz oder lang abgebaut werden. Dann wird es auch von Benndorf gelten: das

Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten. Aber über allem Wechsel strahlt sonnenhell die Verheißung des Herrn: Ich will mit dir sein, wie ich gewesen bin mit deinen Vätern.

Benndorf, 1905.

P. Hugo Reinhold.



Die Parochie Bocka.

Das Kirch- und Schuldorf Bocka, je eine gute Stunde von Altenburg, Frohburg und Kohren entfernt, ist die kleinste Sächsische Exklave. Außer Kirche, Schule, Pfarre gehören zwei Bauer- güter und fünf Häuser dazu mit rund 50 Ein- wohnern gegenüber den 650 einbezirkten Alten- burgern. Rings von Altenburger Gebiet um- geben, stehen unsere Häuser hier wie Zucker- stückchen auf einem (Sächsischen) Kartenblatte, das auf einem großen (Altenburger) Tische liegt. Dabei ist der gegen 40 Meter hohe Bockaer Kirchturm (Dachreiter) auf Stunden ringsum die höchste Spitze, das Wahrzeichen im Osten Alten- burgs. Er gibt nicht selten dem Militär „die Richtung an“.

Bocka. Kirchen-Inspektion Borna. Postort Windischleuba S.-A., Eisenbahnstation Altenburg eine Stunde, Borna $2\frac{1}{2}$ Stunde. Obrigkeit: 1. für die Sachsen a) in Verwaltungssachen Amtshauptmannschaft Borna; b) in Gerichtssachen Amtsgericht Frohburg; 2. für die eingepfarrten und eingeschulten Altenburger: a) Landratsamt Altenburg, b) Amtsgericht Altenburg. Das Be- setzungsrecht der Pfarre übt die Rittergutherrschaft zu Wolfstiz aus (H. v. Einsiedel).

Bocka Sächsischer Anteil hatte 1895: 53 Be- wohner. Eingepfarrt ist Bocka Altenburger Anteil mit 338 und das kaum ein Kilometer westwärts davon nach Altenburg zu gelegene Böppschen mit 307 Bewohnern. Insgesamt

698 Seelen, darunter vier Katholiken (bairische und schlesische Dienstboten).

Der Ortsname Böppschen wird früher ge- schrieben: Poppchen, Popschen, Pobschen, Pöbschen, Popcin, Popczin (= Pfarr-Dorf, vergleiche russisch Pope = Pfarrer); Bocka dagegen: 1181 Bucco, 1253 Buchowe und Bockowe, ebenso 1274 und 1317, 1349 und 1445 Bucaw, 1361 Bucan, 1575 Boccou, 1576 Boccaw, 1577 Poccou, 1579 Boca, 1580 Bockau, in den letzten 100 Jahren meist Bocca, jetzt Bocka. Ableitbar ist der Name vom slavischen buc = Buche, besser deutsch buc = Buche. Die Bedeutung ist dieselbe: Buchenau, Buchheim, Buchholz. Das noch heute über 100 Hektar große Holz des Gnanstainer Ritter- gutes, die Bocka, liegt zehn Minuten südostwärts der um 1150 durch herbeigezogene deutsche An- siedler gerodeten Bockaer Felder. Die Besiedlung hiesiger Gegend z. B. unter Wiprecht von Groitzsch durch deutsche Bauern im Jahre 1104 berichtet der Pegauer Mönch. Vergleiche hierzu und zum Folgen- den P. J. E. Kröber: Beiträge zur Chronik von Bocka und Böppschen. Sonntagsbeilage („Am häuslichen Herd“) der Altenburger Zeitung 1899, 1900, 1901.

Die Ortsanlage von Bocka ist rein deutsch. Weit auseinander am Dorfbache entlang stehen rechts und links die Güter, deren Haupt- ausgang direkt in die daran sich anschließenden Felder führt. Im Sorbendorfe Böppschen standen